

Hard Asset- Makro- 48/13

Woche vom 25.11.2013 bis 29.11.2013

Das könnte interessant werden

Von Mag. Christian Vartian

am 01.12.2013

Dieser HAM wird kurz, da widersprüchliche Meldungen und sehr sanfte Kursverläufe erst vor Schlußfolgerungen beobachtet werden müssen.

1) Metall:

Das Kreditrating Griechenlands wurde um 2 Stufen von Moody's Investors Service angehoben, bessere Fortschritte bei der fiskalen Konsolidierung sowie enttrübte Wachstumsaussichten seien der Grund.

Zwei B-52 der US- Luftwaffe starteten von Guam zu absichtlichen Herausforderungsflügen in das Ostchinesische Meer, um dort China etwas zu provozieren. Es geht auch um Souveränitätsrechte. Die Märkte reagierten nicht darauf, aber vorsichtige Investoren sollten es mit auf die Watchlist nehmen, zumal es bewußt und ohne dringenden Anlaß stattfand, also als provokative Handlung.

In der EUR- Zone sank unerwartet die Arbeitslosigkeit, was für ökonomische Stärke spricht, die Inflation blieb unter 1% (weniger als die Hälfte der EZB Grenze), was für ökonomische Schwäche spricht.

Den Nachrichten entsprechend boten die Notierungen der Edelmetalle keine Richtung.

Japan meldete 0,9% positive Inflation und steigende Goldimporte. Da insbesondere Asiatische Trader genau auf Inflationszahlen schauen, könnte dies eine kleine Rally im Gold starten.

Wir wissen aus den CoT Daten vom 19.11.13, dass Commercials Long Positionen verstärkt hatten und Managed Money Short- Positionen verstärkte. Managed Money, wenn short ist eine extrem schwache Hand, zudem eine ohne Zugang zu direkter Minenware. Short-Eindeckungen haben schon begonnen, wie unsere Pattern Recognition ergab. Träfen nun die wieder existente Japanische Inflation, die anhaltenden rekordimporte Chinas und diese Short- Eindeckungen zusammen, könnte die Rally etwas größer ausfallen.

Unsere Pattern Recognition hat aber leider auch ergeben, dass Smart Money starke Anstiege zu Short- Trades nach wie vor nützen könnte, um die schwachen Hände ganz aus dem Markt zu treiben (long wie short). Es müßte eine Veränderung der Nachrichtenlage zusätzlich eintreten, um das zu verhindern und auf 1520\$ durchzubrechen.

2) Aktien:

S&P 500 resistance levels bei 1825, 1835, und 1850; support levels bei 1800, 1775, und 1766.

Der S&P500 zeigt sich zunehmend kraftloser als die enger industriellen DAX und Dow Jones Industrial.

Das Dow Jones Industrial Kursziel technisch um die 17.770 Punkte kann ab etwa 16.180 als gestartet angesehen werden. Gelingt dies zu lange nicht, ist auch ein Rückgang auf etwa 15.800 möglich.

Beim DAX war die Herbstkorrektur kaum merklich, weiteren Anstiegen gibt das positive Impulse.

3) Fazit:

Eine kleine Bärenmarkkrally ist auch ohne wesentliche Veränderung der Nachrichtenlage möglich.

Entlang meiner Matrix können Sie sehen, dass eine Änderung der Nachrichtenlage keineswegs automatisch „Aktien gegen Edelmetall“ bedeuten muß, sondern in wenigen Fällen kann, aber diese 2 auch zusammen laufen könnten:

	System-, Staatsvertrauen	
Anlagegrund		
	niedrig	hoch
Sparen		Sparbuch heute ohne Zins
	Gold m. Rendite null	Staatsanleihen m. Rendite unter Inflation
Liquidität halten Deflationsangst	Gold	Cash
Investment m. Rendite über Inflation	Aktien	Renditeimmobilien Solarkraftwerke hochverzinsten Unternehmensanleihen
Inflationsschutz bei Starkinflation	Platin Öl Silber Gold nur bedingt	Wohnimmobilie Soft Commodities

Schönes Wochenende und für Notstopps (mit viel Luft) wird es nun bald überall Zeit.

Wer hedgt, setzt diese als Stopp zum Sell to Open einer (Short) Futureposition, die seine Aktien oder sein Metall im Kurs gegengewichtet, er behält dabei Metall, Aktien und Dividende der Aktien. Im Saldo über Aktien/ Metall und Futureposition ist er ab dem Triggern des Stopps verlust- und gewinnlos und gewinnt jede Menge Zeit, Anlageentscheidungen zu treffen.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 916,48 auf 920,54; plus 0,44%

Platin (Pt) sank von EUR 1017,66 auf 998,40; minus 1,89%

Palladium (Pd) stieg von EUR 526,15 auf 528,61; plus 0,47%

Silber (Ag) stieg von EUR 14,61 auf 14,66; plus 0,34%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 13,50 (VW 13,32 + f. Au)

Dow/ Gold: 12,85 (VW 12,93) + f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **0,2%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **sank** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,3034%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	21 %	20 %	abrunden
Platin (Pt)	11 %	10 %	abrunden
Palladium (Pd)	15 %	19 %	zukaufen
Silber (Ag)	18 %	16 %	abrunden
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 124,98 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 173,13*

Mit Asset- Management (kalk.) 241,58 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 884,59*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio **90,54**

Mit Asset- Management (kalk.) **175,01**

Kleines Gefäß (Fondstyp):

Portfolio wie bekanntes großes Gefäß, je nach Upmarkt oder Downmarkt fährt das kleine Gefäß physisches Edelmetall mit Absicherung nach unten und Upside nach oben in

variabler Dosierung, langsamer und nur mit Soft-Hedge. Instrumente: Futures und Warrants, dafür keine Swaps derzeit.

EUR bzw. USD Chart in Arbeit.



Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.